

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2014 bis zum
31. Dezember 2014
der
biw Bank für Investments
und Wertpapiere AG
Willich

biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Bilanz

AKTIVA	31.12.2014		Vorjahr	PASSIVA	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand	35.667.154,27		9.113.068,89	a) täglich fällig	2.390.225,20		2.415.903,67
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	218.978.797,16		176.384.470,79	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.705.811,55	21.096.036,75	12.855.843,44
darunter:							15.271.747,11
bei der Deutschen Bundesbank und der OENB				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
EUR 218.978.797,16 (Vj. EUR 176.384.470,79)		254.645.951,43	185.497.539,68	b) andere Verbindlichkeiten			
2. Forderungen an Kreditinstitute				ba) täglich fällig	885.660.060,08	885.686.100,86	803.929.479,41
a) täglich fällig	8.938.061,74		21.670.768,28	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.040,78		26.027,81
b) andere Forderungen	13.410.345,29		17.805.585,38				803.955.507,22
3. Forderungen an Kunden		22.348.407,03	39.476.353,66	3. Treuhandverbindlichkeiten		264.277,21	0,00
darunter:		434.790.289,37	330.105.157,62	4. Sonstige Verbindlichkeiten		5.468.390,87	7.097.298,23
durch Grundpfandrechte gesichert: EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)				5. Rechnungsabgrenzungsposten		58.776,86	232.599,18
Kommunalkredite EUR 388.988.302,81 (Vj. EUR 304.510.150,49)				6. Rückstellungen			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				a) Steuerrückstellungen	622.501,50		541.819,00
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				b) andere Rückstellungen	3.396.395,17	4.018.896,67	2.598.328,01
ba) von öffentlichen Emittenten	22.577.765,31		15.037.897,36	7. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.290.000,00	290.000,00
darunter:				8. Eigenkapital			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				a) gezeichnetes Kapital	8.467.023,00		8.467.023,00
EUR 22.577.765,31 (Vj. EUR 15.037.897,36)				b) Kapitalrücklage	239.198,12		239.198,12
bb) von anderen Emittenten	186.391.754,68		266.895.130,18	c) Gewinnrücklagen			
darunter:				gesetzliche Rücklage	543.657,33		539.116,73
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				andere Gewinnrücklagen	9.330.845,59		7.449.891,73
EUR 186.391.754,68 (Vj. EUR 266.895.130,18)				Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen	956.925,00		956.925,00
5. Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere		208.969.519,99	281.933.027,54	d) Bilanzgewinn	86.271,37	19.623.920,41	1.880.953,86
6. Beteiligungen		760.684,19	698.144,87				19.533.108,44
7. Treuhandvermögen		956.925,00	956.925,00				
8. Immaterielle Anlagewerte		264.277,21	0,00				
9. Sachanlagen		57.148,19	71.690,61				
10. Sonstige Vermögensgegenstände		1.073.324,56	1.062.267,70				
11. Rechnungsabgrenzungsposten		11.597.885,53	7.610.805,67				
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		1.962.954,13	2.024.433,84				
		79.033,00	84.061,00				
Summe der Aktiva		937.506.399,63	849.520.407,19	Summe der Passiva		937.506.399,63	849.520.407,19

Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

152.717,71

157.917,71

biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.392.260,54		2.767.948,72	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.404.537,14		4.553.026,03	
	5.796.797,68		7.320.974,75	
2. Zinsaufwendungen	42.295,42	5.754.502,26	88.778,41	7.232.196,34
3. Provisionserträge	47.431.198,60		45.287.015,25	
4. Provisionsaufwendungen	28.850.889,83	18.580.308,77	27.475.943,97	17.811.071,28
5. Sonstige betriebliche Erträge		2.602.646,51		2.650.978,21
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.925.841,43		4.309.880,33	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unter- stützung darunter: für Altersversorgung: EUR 63.223,49 (Vj. EUR 43.326,53)	824.477,65		701.190,50	
	5.750.319,08		5.011.070,83	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	18.472.362,51	24.222.681,59	18.346.556,95	23.357.627,78
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		546.924,26		483.400,18
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		139.821,14		209.799,53
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		385.357,13		355.831,34
10. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.000.000,00		290.000,00
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		642.673,42		2.997.587,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	534.581,10		1.002.507,12	
13. Sonstige Steuern	17.280,35	551.861,45	15.128,45	1.017.635,57
14. Jahresüberschuss		90.811,97		1.979.951,43
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		4.540,60		98.997,57
16. Bilanzgewinn		86.271,37		1.880.953,86

Anhang

für das Geschäftsjahr

vom

1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG

1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der biw AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Formblättern der RechKredV.

Die Ausweis- und Gliederungsbestimmungen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die biw AG wird als mittelbares Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der XCOM AG, Willich, einbezogen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Die **Barreserve** ist zum Nennwert bilanziert.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere** sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerliche Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Analogie der steuerrechtlichen Regelung im Wesentlichen gemäß § 6 Absatz 2a EStG abgeschrieben.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Ansatz der **Pensionsrückstellungen** erfolgt mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck'schen Richttafeln 2005 G. Es liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung wurde das modifizierte Teilwertverfahren angewendet. Pensionsrückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 S.2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Den Pensionsrückstellungen für zwei Anspruchsberechtigte liegen versicherungsmathematische Gutachten mit einem Zinsfuß von 4,53% zugrunde.

Aus oben genannter pflichtgemäßer Verrechnung des Planvermögens mit entsprechenden Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31. Dezember 2014 ein **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**.

Die **Rückstellungen** werden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Umrechnung der im Jahresabschluss enthaltenen, auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Euro erfolgt gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340 HGB.

Es bestehen folgende auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Vermögensgegenstände	5.810	3.561
Schulden	5.171	2.425

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Restlaufzeit der anderen Forderungen an Kreditinstitute setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Bis 3 Monate	13.410	7.740
Größer 3 Monate bis 1 Jahr	0	10.066
Größer 1 Jahr	0	0
Größer 5 Jahre	0	0
	13.410	17.806

3.2 Forderungen an Kunden

Die Restlaufzeit der Forderungen an Kunden setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Bis 3 Monate	229.480	257.404
Größer 3 Monate bis 1 Jahr	205.310	72.701
Größer 1 Jahr	0	0
Größer 5 Jahre	0	0
	<u>434.790</u>	<u>330.105</u>

Die Forderungen an Kunden beinhalten Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von TEUR 35.433 (Vorjahr: TEUR 20.142), ferner wurden Kassenkredite an Kommunen in Höhe von insgesamt nominal TEUR 388.988 (Vorjahr: TEUR 304.510) gewährt. Die Darlehen valutieren mit Laufzeiten bis 3 Monate mit TEUR 185.599; 3 Monate bis ein Jahr mit TEUR 203.390.

3.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind börsenfähige und -notierte Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 208.415 (Vorjahr: TEUR 280.301) enthalten, die in voller Höhe bei der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Frankfurt am Main, beleihbar sind.

Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Stichtag auf TEUR 209.203 (Vorjahr: TEUR 281.377), der beizulegende Zeitwert betrug TEUR 208.295 (Vorjahr: TEUR 279.803).

Bei der Bewertung zum strengen Niederstwertprinzip hätten Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.222 (Vorjahr: TEUR 2.322) vorgenommen werden müssen. Auf die Erfassung der Abschreibungen wurde gesetzeskonform verzichtet, da sie bis zur Endfälligkeit gehalten werden und insoweit keine dauerhafte Wertminderung entsteht.

Bei der Gegenüberstellung von Kurswert und Bilanzwert (ohne abgegrenzte Zinsen) zum Bilanzstichtag ergeben sich Kursreserven in Höhe von insgesamt TEUR 314 (Vorjahr: TEUR 748).

Davon sind Wertpapiere als Sicherheit mit einem Nominalwert von insgesamt TEUR 136.520 (Vorjahr: TEUR 182.241) wie folgt hinterlegt:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Abwicklung Lombardkredite	87.868	134.945
Eurex	22.796	23.121
Wertpapierleihe	12.640	9.507
FX-Handel	9.216	8.168
Engagementkontrolle	4.000	6.500
	<u>136.520</u>	<u>182.241</u>

Die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Bis 3 Monate	34.721	37.559
Größer 3 Monate bis 1 Jahr	44.537	63.045
Größer 1 Jahr	129.158	179.698
	<u>208.416</u>	<u>280.302</u>

3.4 Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktienbestände in Höhe von TEUR 761 (Vorjahr TEUR 698) stammen im Wesentlichen aus dem Designated Sponsoring.

3.5 Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten

Hierunter sind jeweils Treuhandkredite (TEUR 264) ausgewiesen.

3.6 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im nachfolgenden Anlagen-gitter dargestellt:

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Wertpapiere im Anlagenbestand										
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	281.933.027,54	61.643.529,48	134.607.037,03	208.969.519,99	0,00	0,00	0,00	0,00	208.969.519,99	281.933.027,54
Summe Wertpapiere im Anlagenbestand	281.933.027,54	61.643.529,48	134.607.037,03	208.969.519,99	0,00	0,00	0,00	0,00	208.969.519,99	281.933.027,54
II. Beteiligungen										
Beteiligungen	956.925,00	0,00	0,00	956.925,00	0,00	0,00	0,00	0,00	956.925,00	956.925,00
Summe Beteiligungen	956.925,00	0,00	0,00	956.925,00	0,00	0,00	0,00	0,00	956.925,00	956.925,00
III. Immaterielle Anlagewerte										
Immaterielle Anlagewerte	470.306,74	35.850,81	0,00	506.157,55	398.616,13	50.393,23	0,00	449.009,36	57.148,19	71.690,61
Summe Immaterielle Anlagewerte	470.306,74	35.850,81	0,00	506.157,55	398.616,13	50.393,23	0,00	449.009,36	57.148,19	71.690,61
IV. Sachanlagen										
1. Mietereinbauten	584.661,15	90.634,29	0,00	675.295,44	298.690,09	75.690,00	0,00	374.380,09	300.915,35	285.971,06
2. Technische Anlagen u. Maschinen	1.539.429,75	313.687,61	2.599,41	1.850.517,95	1.014.828,19	318.153,77	2.298,00	1.330.683,96	519.833,99	524.601,56
3. Fahrzeuge	97.659,07	0,00	0,00	97.659,07	47.661,00	19.773,00	0,00	67.434,00	30.225,07	49.998,07
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	583.347,24	111.551,40	9.701,11	685.197,53	381.650,23	82.914,26	1.717,11	462.847,38	222.350,15	201.697,01
Summe Sachanlagen	2.805.097,21	515.873,30	12.300,52	3.308.669,99	1.742.829,51	496.531,03	4.015,11	2.235.345,43	1.073.324,56	1.062.267,70
Summe Anlagevermögen	286.165.356,49	62.195.253,59	134.619.337,55	213.741.272,53	2.141.445,64	546.924,26	4.015,11	2.684.354,79	211.056.917,74	284.023.910,85

3.7 Sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Gegen verbundene Unternehmen bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 689 (Vorjahr: TEUR 497) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 1.272 (Vorjahr: TEUR 1.589).

Es werden Steuerforderungen in Höhe von insgesamt TEUR 241 (Vorjahr: TEUR 28) ausgewiesen.

3.8 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der die entsprechende Pensionsverpflichtung überschreitende Zeitwert des Planvermögens wird als Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 84) bilanziert. Der Zeitwert des Planvermögens, der den Anschaffungskosten entspricht, beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 252 (Vorjahr: TEUR 663).

3.9 Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt TEUR 1.963 beinhalten in Höhe von TEUR 955 abgegrenzte Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: TEUR 887).

3.10 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gegenüber Kreditinstituten und Kunden haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis 3 Monate.

3.11 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.225	4.564
Übrige Verbindlichkeiten	4.243	2.533
	<u>5.468</u>	<u>7.097</u>

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.228 (Vorjahr: TEUR 1.351).

Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestanden zum Stichtag nicht.

3.12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden mit entsprechendem Planvermögen verrechnet.

3.13 Andere Rückstellungen

Hierin sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Provisionszahlungen an Vertragspartner, ausstehende Rechnungen, manuelle Abwicklungsrisiken, Boni und Tantieme, Jahresabschlusskosten und die Aufsichtsratsvergütung enthalten.

3.14 Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Reserve gemäß § 340f HGB in Höhe von TEUR 290 erfolgsneutral in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB umgewidmet. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung in den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von TEUR 1.000.

3.15 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der biw AG beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 8.467.023,00 und war zum Bilanzstichtag eingeteilt in 8.467.023 auf den Namen lautende Stückaktien.

Die ordentliche Hauptversammlung beschloss am 27. Mai 2014, den ausgewiesenen Bilanzgewinn des Vorjahres von EUR 1.880.953,86 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Anteile werden zu 100% von der XCOM Finanz GmbH, Willich, gehalten.

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Zinserträge

Im Berichtsjahr entstanden keine Zinserträge (Vorjahr: TEUR 13) aus der Abzinsung langfristiger sonstiger Rückstellungen.

4.2 Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen für Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 44) wurden gem. § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit Zinserträgen in Höhe von TEUR 4 des Planvermögens (Vorjahr: TEUR 12) verrechnet.

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten mit TEUR 1.465 Erträge aus weiterbelasteten Dienstleistungen an die Vertragspartner bzw. vgV, mit TEUR 303 Erträge aus der Auflösung von Rückstellung sowie mit TEUR 318 Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen.

5 Sonstige Angaben

5.1 Latente Steuern

Aus den Unterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz resultieren ausschließlich Abweichungen, die zu aktiven latenten Steuern führen. Aufgrund des Aktivierungswahlrechts wird auf die Bilanzierung latenter Steuern verzichtet. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 31,09% zugrunde.

5.2 Haftungsverhältnisse

Es bestehen zum 31. Dezember 2014 Bürgschaften in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 158). Gründe für eine Inanspruchnahme sind nicht ersichtlich; die biw AG schließt dies aus dem jahrelang bestehenden Obligo ohne Inanspruchnahme.

5.3 Finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und betreffen einen Rahmenvertrag mit der XCOM AG. Sie betragen für das Jahr 2015 insgesamt TEUR 3.176.

5.4 Verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs

Gemäß IDW BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war die Bildung einer Rückstellung nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB nicht erforderlich.

5.5 Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden im laufenden Geschäftsjahr 109 Mitarbeiter beschäftigt.

Gruppe	2014 Mitarbeiter	2013 Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	96	92
Teilzeitbeschäftigte	13	14
	<u>109</u>	<u>106</u>

5.6 Organmitglieder und -bezüge

Die **Vorstandsmitglieder** der biw AG sind:

Dirk Franzmeyer, Vorstand für Produktion und Finanzen,
Willich

Andreas Wolf, Vorstand für Vertrieb, Mandantenservices und ECM,
Wallertheim

Der **Aufsichtsrat** der Gesellschaft bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Ulrich Ivo von Trotha, Trebbow
Unternehmensberater
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dirk Werner, Willich
Vorstand Finanzen der XCOM AG
Mitglied des Aufsichtsrates (ab
11. September 2014)

Robert Bierich, Frankfurt am Main
Aufsichtsratsvorsitzender der Aurum
Deutschland AG
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Matthias Albrecht, Willich
Vorstand operative Bereiche und
Unternehmensentwicklung der XCOM AG
Mitglied des Aufsichtsrates (bis 28. August
2014)

Organkredite i.S.d. § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV bestehen in unveränderter Höhe (TEUR 15) gegenüber einem Vorstandsmitglied. Haftungsverhältnisse wurden nicht eingegangen. Termingeschäfte wurden nicht getätigt.

Auf die Angabe der gewährten Bezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt TEUR 107.

5.7 Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers der biw AG sind im Konzernabschluss der XCOM AG zum 31. Dezember 2014 enthalten.

Willich, den 24. März 2015

Dirk Franzmeyer

Andreas Wolf

Lagebericht

I. Wirtschaftsbericht

Im Wirtschaftsjahr 2014 hat die Europäische Zentralbank zweimal ihren Leitzins auf ein Rekordtief gesenkt und erstmals einen negativen Einlagenzins beschlossen. Mit dieser radikalen Maßnahme verschärfte die EZB noch einmal ihren Krisenkurs mit der Absicht, eine weitere Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation ihrer Euro-Mitgliedsstaaten herbeizuführen und insbesondere der Konjunkturflaute und drohenden Deflation im Euroraum entgegen zu wirken.

Im Ergebnis kann für Deutschland festgehalten werden, dass das BIP (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt) um 1,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.¹ Prägend für diese eher zurückhaltende Entwicklung waren die anhaltenden Rezessionen in wichtigen europäischen Exportländern. Dank einer hohen Binnennachfrage konnte ein weiterer Rückgang dieser volkswirtschaftlichen Größe verhindert werden. Hierbei stiegen die privaten Konsumausgaben um 1,1 % und die des Staates um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr.² Auch die Zahl der Erwerbstätigen zeigt die Stabilisierung und das leichte Wachstum der Deutschen Wirtschaft. Sie stieg auf 42,65 Millionen nach 41,78 Millionen im Vorjahr.³

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen sank auf Mio. 2,76 und führte zu einer Arbeitslosenquote von 6,4% (Statistisches Bundesamt). Das Preisniveau in Deutschland ist in 2014 (1%) weniger stark gestiegen als im Jahr 2013 (2,0%). Die Zahl der Arbeitslosen entwickelte sich im gleichen Zeitraum im Jahresdurchschnitt auf 2,90 Millionen nach 2,95 Millionen im Jahr 2013.⁴ Der Staatshaushalt in Deutschland schloss mit einer Überschussquote von 0,4 % des Bruttoinlandsproduktes, was Mehrausgaben in Höhe von 11,9 Milliarden Euro ausmacht.⁵

Der EZB Leitzins, zu dem sich Banken bei der EZB Geld leihen können, wurde in 2014 am 5. Juni auf 0,15 % und am 4. September auf 0,05 % gesenkt.⁶ Die Einlagenfazilität wurde am 11. Juni 2014 auf -0,10 % und am 10. September 2014 auf -0,20 % gesenkt.⁷

Nach zwei überdurchschnittlich guten Jahren ist der Dax 30 in 2014 in eine breite volatile Seitwärtsbewegung übergegangen. Der DAX schloss am 30. Dezember 2014 bei 9.806 Zählern, was einem Plus von ca. 2,7 % im Vergleich zum Vorjahrschlusskurs entspricht. Damit entwickelte sich der deutsche Leitindex ähnlich den vergleichbaren europäischen Indices.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 16 vom 15.1.2014

² Vgl. Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 16 vom 15.1.2014

³ Vgl. www.statista.com dort „Anzahl der erwerbstätigen in Deutschland nach Inländerkonzept in den Jahren von 1991 bis 2013 (in Millionen)“

⁴ Vgl. www.statista.com dort „Arbeitslosenzahl in Deutschland im Jahresdurchschnitt von 1991 bis 2014 (in Millionen)“

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt

⁶ Vgl. <http://de.euribor-rates.eu/ezb-leitzins.asp>

⁷ Vgl. Deutsche Bundesbank Zinsstatistik 2014

II. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 der biw AG war durch folgende Aktivitäten gekennzeichnet:

1. Ausbau von Aktivitäten im Retailbanking

Der Ausbau von Retailaktivitäten der biw AG in Zusammenarbeit mit der XCOM AG und weiteren Partnern wurde in 2014 fortgesetzt.

Im Januar 2014 hat die biw AG mit der ViTrade AG ein Retail Online Bank Angebot (mybenk.de) unter eigener Marke mit neuen Preiskonzepten (Abos, Abreissblöcken) und innovativen Web- und Mobilebasierten Produkten eingeführt. Ziel ist die Übersetzung von Mobilfunk-Preismodellen in die Bankenwelt. Daneben wurde der Vertriebsarm der biw AG um zwei Festgeldplattformen (Savedo, Zinspilot) ergänzt, welche Anlagen bei Banken europaweit anbieten. Damit möchten ViTrade AG und biw AG neben eigenen Produkten Leistungen anderer Partner gemeinsam und einzeln gewonnenen Kunden offerieren.

Durch den vollständigen Erwerb der ViTrade AG (100 % Tochter der XCOM AG) im Dezember 2013 wurde des Weiteren die Basis für den Ausbau der Aktivitäten in Hinblick auf die Zielgruppe „High Frequency Trader“ geschaffen.

Die Gespräche zwischen der biw AG und der flatex GmbH zur Beilegung der jahrelangen Auseinandersetzungen wurden in der zweiten Jahreshälfte 2014 sehr intensiv geführt. Aufgrund der geplanten und in 2015 zwischenzeitlich vollzogenen Übernahme der Mehrheit der Muttergesellschaft der flatex GmbH (FinTech Group AG) an der XCOM AG ist nunmehr von einem weiteren positiven Verlauf der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen auszugehen.

Die biw AG bietet in Kooperation mit der fashioncheque Holding B.V. in den Niederlanden Geschenkgutscheine (sog. „fashioncheques“) mit einem frei wählbaren Betrag zwischen EUR 10 und EUR 150 zum Verkauf an, die an unterschiedlichen Verkaufsstellen (aktuell 15.000) eingelöst werden können. Dabei agiert die biw AG als grenzüberschreitender Dienstleister in diesem Zusammenhang als E-Geld-Emittent. Das Guthaben auf den fashioncheques ist E-Geld. Im Laufe des Jahres 2015 soll das Geschäft auf Deutschland, Belgien, Großbritannien und die Schweiz erweitert werden.

Das unter der Domain www.kesh.de als bankenzentrisches Mobile Payment System betriebene Produkt „kesh“ wurde weiter entwickelt. Der in 2013 gestartete Markttest in Willich und Umgebung wurde fortgeführt und zeigte, wie in diesem Produktbereich üblich, ein großes Interesse der Kunden und Händler, welches aber nicht unweigerlich zu umfassenden Transaktionszahlen führte. Der Schwerpunkt in 2014 lag in dem weiteren Ausbau der Funktionalitäten für die kesh-Nutzer und die Anbindung / Integration von Partnern mit eigenen Angeboten (u.a. Qnips eine Coupon App). Insgesamt zeigt sich jedoch, dass das Festhalten an diesem Produktzweig weiterhin sinnvoll ist, da allgemein im Markt die Meinung vorherrscht, dass Mobile Payment eine zukunftssträchtige Technologie sein wird, auch wenn die Anzahl der Nutzer noch nicht den ursprünglichen Erwartungen entspricht, aber zum Jahresende 2014 die Grenze von 5.000 Nutzern deutlich überschritt.

Im Zusammenspiel mit dem Payment-Geschäft wurde das Angebot „SEPA Solution“ eingeführt. Dort können Firmen, die Lastschriftgeschäft betreiben, Ihre SEPA-Mandate regelkonform managen und den zugehörigen Zahlungsverkehr durchführen. Weiterhin

wurden die Leistungen im Payment durch eine ZAG-konforme Kooperationslösung mit Payment Service Providern, das Anbinden weiterer Zahlungssysteme sowie die technische Verbindung interner und externer Systeme ausgeweitet. Zum Jahresende wurde ein erster großer PSP live geschaltet, mit dem die biw AG das Geschäft weiter ausbaut.

2. Entwicklung des Geschäftsbereiches Online Brokerage

Das Wertpapierkommissionsgeschäft der biw AG wird weiterhin im Segment Online Brokerage abgebildet. Die dortigen Vertragspartner und vertraglich gebundenen Vermittler sind im Wesentlichen gleich geblieben. Die Anzahl der ausgeführten Wertpapier-, FX- und CFD-orders in 2014 sind um 8% gestiegen und betragen 6.789.501 im Vergleich zu 6.284.234 in 2013. Die Anzahl der betreuten Konten fiel von 197.579 in 2013 auf 195.856 in 2014. Das verwahrte Depotvolumen stieg um ca. 400 Millionen Euro (+12,8%) auf ca. 3.528 Millionen Euro in 2014.

Die Entwicklung des Geschäftes in Österreich ist weiterhin als vorsichtig optimistisch zu bezeichnen und war durch einen Anstieg der Orders von 97.684 in 2013 auf 114.871 in 2014 geprägt.

Erfreulich ist zu bewerten, dass die Anzahl neugewonnener Kunden über die angebotenen Vertriebskanäle auch in 2014 gestiegen ist. Auch für das Jahr 2015 kann davon ausgegangen werden, dass dieser Trend anhält. Dies bestätigte sich auch in den ersten Wochen des Jahres 2015. Die Anzahl abgewickelter Orders kann in 2014 ebenfalls als stabil bis leicht ansteigend klassifiziert werden.

Somit ist von einem stabilen Ergebnisbeitrag dieses Geschäftsfeldes in 2015 auszugehen.

3. Erweiterung des Geschäftes mit Service Mandanten

Um das Mandantengeschäft weiter auszubauen, hat die Bank den Status als General Clearing Member (GCM) bei der Eurex Clearing AG für das Aktien- und Wertpapiergeschäft in 2014 beantragt. Am Markt der Makler und kleineren Wertpapierhandelsbanken findet aktuell eine Bereinigung statt. Ziel ist hier, auf Basis der in der Vergangenheit schlanken und effizienten implementierten Prozesse in der Wertpapierabwicklung, diese Unternehmen von den Dienstleistungen der biw AG zu überzeugen. Die biw AG hat hier mit der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG eine Kooperation abgeschlossen, bei der die Bank seit Dezember 2014 mit der Abwicklung des gesamten Fondsgeschäfts gestartet ist und gegen Mitte 2015 die komplette Wertpapierabwicklung übernehmen wird.

Die Aktivitäten aus der Betreuung der IKB- und PBB direkt-Plattformen zeigten auch in 2014 eine positive Tendenz. Die Weiterentwicklung der Bankprodukte, die über beide Plattformen an die Endkunden vertrieben werden, kam der biw AG in allen involvierten Bereichen zugute. Die fortwährenden Automatisierungsmaßnahmen zeigten weiterhin die erwünschten Effekte und führten zu einer Steigerung der Effizienz. Angemerkt werden muss jedoch auch, dass die massive Kundengewinnung eines Mandanten nicht fortgesetzt wurde, da die Ziele schneller als geplant erreicht wurden. Ziel der Mandanten war eher ein sukzessiver Ausbau des Geschäftes durch vorsichtiges Wachstum und vor allem durch Einführung neuer Produkte. Somit wurden Mitarbeiter in manchen Bereichen freigesetzt, um Überkapazitäten abzubauen und ggf. auf Rückgänge im Jahresverlauf reagieren zu können.

Aufgrund des Ausbaus des Produktspektrums bei beiden Mandanten des Tages- und Festgeld-Geschäftes ist in 2015 von einem weiteren Wachstum der Ausbringungszahlen im Mandantengeschäft für die biw AG auszugehen. Damit geht der Vorstand davon aus, dass die Ergebnisbeiträge dieses Geschäftsfeldes eine positive Entwicklung zeigen werden.

Zu beachten ist, dass es im Bereich der Wertpapierabwicklungsdienstleister zu einer Marktberreinigung bzw. Konsolidierung kommen wird. Somit zeichnet sich ab, dass die biw AG in 2015 gemeinsam mit der XCOM AG Mandanten für den Bereich Wertpapierabwicklung gewinnen kann. Hierdurch ist ein Schub in diesem Segment zu erwarten. Ein weiterer neuer Mandant befindet sich in der Anbindung. Es wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2015 die Produktion mit diesem Mandanten gestartet wird.

4. Entwicklung des Geschäftes mit Vermittlerorganisationen

Wie bereits in den vorherigen Geschäftsjahren hat sich der Rückgang dieses Geschäftsfeldes auch in 2014 weiter vollzogen. Es ist davon auszugehen, dass entsprechend der allgemeinen Marktsituation dieses Geschäft kurzfristig nicht wieder ansteigt. Daher bleibt der Vorstand bei seiner Einschätzung, dass dieses Geschäft auf absehbare Zeit keine strategische Bedeutung für die biw AG haben wird.

Es muss jedoch betont werden, dass alle Produktionsbereiche dieses Geschäftsfeldes weiterhin gepflegt werden, um auf einen Umschwung des Marktes sofort reagieren zu können.

Für 2015 geht der Vorstand davon aus, dass die Entwicklung des Jahres 2014 fortgesetzt wird.

5. Entwicklung des IPO-, Pre IPO- und Designated Sponsoring-Geschäftes

Das zurückhaltende Marktumfeld im ECM-Geschäft setzte sich im Jahr 2014 fort. Insgesamt sind die Aktivitäten im Bereich der Wertpapiertechnik weiterhin als stabil anzusehen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem vertraglich gebundenen Vermittler FIB Management AG verlief auch in 2014 erfreulich.

6. Bargeldlogistik

Tauschkasse

Das mit Beginn des Jahres 2011 gemeinsam mit der Prosegur Deutschland GmbH begonnene Geschäft der Bargeldversorgung ist auf dem hohen Stand des Vorjahres geblieben.

Die Zusammenarbeit mit dem Partner Prosegur wurde in einigen Bereichen intensiviert, von denen sich die Partner in den Folgejahren positive Ergebnisbeiträge erwarten.

Für das Jahr 2015 geht der Vorstand durch das Angebot von neuen Lösungen von einem weiteren Wachstum im Geschäft aus, wobei abzuwarten bleibt, ob dieses Wachstum auch den analogen Anstieg des Ergebnisbeitrages mit sich bringt. Zu beachten ist, dass die Konsolidierung des Marktes nicht so rasch umgesetzt werden kann, wie dies erwartet wurde.

Geldausgabeautomaten (GAA)

Die biw AG hat mit Ihren Partnern in verschiedenen Branchen und unter Einsatz divergierender Betriebsmodelle die Anzahl der aufgestellten Automaten in 2014 weiter steigern können. Die mobilen GAA der biw AG, die sowohl in Eigenregie als auch mit Partnern betrieben werden, erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Auch in 2014 waren die Geräte an vielen Standorten im Betrieb. Die anhaltende Produktionserfahrung mit den Geräten zeigt eine deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit der mobilen Geräte an den angefahrenen Standorten.

In diesem Geschäftsfeld wird intensiv in die Weiterentwicklung der Nutzung von GAA, u.a. durch die Verknüpfung mit dem Mobile Payment-Angebot „kesh“ und den Ausbau des Automatenetzes investiert. Der Vorstand geht davon aus, dass das Geschäft auch in 2015 einen steigenden Ergebnisbeitrag liefern wird.

7. Einlagenentwicklung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahres von ca. EUR 804 Mio. auf EUR 886 Mio. gestiegen. Diese Zahl verdeutlicht u.a. die hohe Handelsaffinität der Kunden der biw AG. Der Anstieg bestätigt erneut, dass die Kunden der biw AG im Wesentlichen ihre Einlagen als Basis ihrer Handelstätigkeiten einsetzen.

III. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 643 (Vorjahr: TEUR 2.997). Der Rückgang resultiert zum einem vor allem aus der weiterhin rückläufigen Zinsmarge, zum anderen aus der Zuführung von EUR 1,0 Mio. in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Das Provisionsergebnis ist von TEUR 17.811 in 2013 auf TEUR 18.580 in 2014 angestiegen. Das Zinsergebnis ist aufgrund der allgemeinen Marktlage von TEUR 7.232 in 2013 auf TEUR 5.755 zurückgegangen.

Das Teilergebnis Online Brokerage sowie das damit verbundene Devisenkursergebnis stiegen von TEUR 13.227 in 2013 auf TEUR 14.398. Das Provisionsergebnis CFD-Handel beläuft sich nach TEUR 628 in 2013 auf TEUR 616 in 2014. Der Bereich FX-Handel zeigt ein Provisionsergebnis von TEUR 87 nach TEUR 106 in 2013.

Das Custodian Business bewegt sich mit einem Beitrag von TEUR 210 auf Vorjahresniveau.

Das Mandantengeschäft trägt mit TEUR 1.889 zum Ergebnis in 2014 bei, nach einem Anteil in Höhe von TEUR 1.951 in 2013. Der Bereich New Business Solutions war getrieben durch die Aufnahme weiterer Aktivitäten und konnte mit TEUR 147 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 43 einen höheren Beitrag leisten. Nach einem starkem Anstieg im Vorjahr stagnierte in 2014 die Entwicklung des Geschäftsfelds Tauschkasse und dem Betrieb von Geldautomaten, was dazu führte, dass das Provisionsergebnis für den Bereich Cash-Logistik von TEUR 1.231 auf TEUR 1.020 gesunken ist.

Den Einnahmen stehen Aufwendungen in folgenden Bereichen gegenüber. Der Anstieg der Personalkosten von TEUR 5.011 auf TEUR 5.750 ergab sich vor allem aufgrund aufsichtsrechtlicher Anforderungen mit der Folge von Zuwächsen in den Bereichen Compliance, Revision und Recht. Ferner wurden die Bereiche Call Center und Geschäftsentwicklung weiter aufgebaut, um der steigenden Anzahl an Kundenanfragen zu begegnen. Ebenfalls wurde die Wertpapierabwicklung weiter ausgebaut aufgrund des ansteigenden Transaktionsaufkommens durch die Anbindung neuer Mandanten. Die sonstigen Verwaltungskosten stiegen auf TEUR 18.472 nach TEUR 18.347 im Vorjahr. Zurückzuführen sind die gestiegenen Personal- und Verwaltungskosten auf 23 neu geschaffene Stellen (+24%) im Stichtagsvergleich.

Trotz gestiegener Kundeneinlagen und der weiteren Diversifizierung der Treasury Strategie konnten aufgrund der Niedrigzinsphase lediglich Zinserträge von TEUR 5.797 (Vorjahr: TEUR 7.321) erwirtschaftet werden. Dabei trug die breitere Diversifikation der Geldanlage in Anleihen und Kommunalkrediten weiterhin zur Reduzierung von Adressenausfallrisiken bei unveränderter Haltedauer erheblich bei.

Es ist anzumerken, dass sich die biw AG nicht als klassisches Einlageninstitut versteht. Die Kundeneinlagen werden fast ausschließlich als Liquiditätsgrundlage für eigene Wertpapiergeschäfte der Kunden gehalten.

Zu erwähnen ist, dass der zum Vorjahresultimo anhängige Rechtsstreit in Liechtenstein zwischenzeitlich im Sinne eines außergerichtlichen Vergleiches beendet wurde.

Auch in 2014 waren die Rechts- und Beratungskosten hoch, da insbesondere die Auseinandersetzung mit den Partnern flatex GmbH und der in Insolvenz befindlichen Westend Brokers AG intensive Rechtsbegleitung erforderte.

Der Verlauf des Jahres 2014 war trotz des schwierigen Marktumfeldes für die Bank operativ erfreulich. Insgesamt konnte das Geschäftsjahr trotz Sondereffekten mit TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 1.980) positiv abgeschlossen werden.

IV. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzstruktur der biw AG in 2014 entspricht im Wesentlichen der Struktur des Jahres 2013. Geschäftsimmanent hat die biw AG eine ausgeprägte Passivseite, die durch die entgegengenommenen Kundeneinlagen geprägt ist. Zu berücksichtigen ist der weitere Anstieg der Kundenforderungen, der im Wesentlichen auf den Ausbau des Kassenkreditgeschäftes der biw AG zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 885.686 (31.12.2013: TEUR 803.956) und gehen zu einem großen Teil auf die Kunden des Online Brokerage zurück. Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen in Höhe von TEUR 22.348 (31.12.2013: TEUR 39.476). Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 21.096 (31.12.2013: TEUR 15.272) sind im Wesentlichen auf Aktivitäten in der Abwicklung des Wertpapiergeschäftes zurückzuführen. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf TEUR 208.970 (31.12.2013: TEUR 281.933). Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Aktien und

anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere belaufen sich auf TEUR 761 (31.12.2013: TEUR 698). Die Höhe des Postens Immaterielle Anlagewerte beträgt TEUR 57 (31.12.2013: TEUR 72). Es handelt sich ausschließlich um Software. Es wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 1.963 (31.12.2013: TEUR 2.024) gebildet. Die Höhe der Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich aus noch nicht zur Abrechnung gekommenen Provisionsabrechnungen gegenüber Vertragspartnern, aus Anschaffungskosten von Anleihenkäufen sowie als Folge der für die Banksystementwicklung erforderlichen Zusatzprogrammierungen sowie den Implementierungsaufwendungen für ein Backup-Rechenzentrum durch die XCOM AG. Die XCOM AG stellt hierfür entgeltlich die wesentlichen erforderlichen Hard- und Softwarekomponenten für die Abwicklung bzw. den Betrieb der Geschäftsfelder der biw AG zur Verfügung. Diese Zusatzprogrammierungen erfüllen nicht die Eigenschaften eines Vermögensgegenstandes, da es an der selbstständigen Nutzbarkeit bzw. auch an der eigenständigen Verwertbarkeit fehlt. Bei Produktivnahme der Zusatzprogrammierungen werden die Gesamtkosten ab dem Stichtag über einen Zeitraum von fünf Jahren aufwandswirksam aufgeteilt. Die Forderungen an Kunden stiegen von TEUR 330.105 in 2013 auf TEUR 434.790 im Jahr 2014. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Kassenkreditgeschäftes mit deutschen Gebietskörperschaften zurückzuführen.

V. Risikobericht

1. Risikosteuerung allgemein

Risikoposition und Risikosteuerung

Besondere Bedeutung hat die Risikosteuerung in der biw AG. Im Fokus stehen sowohl die aufsichtsrechtlichen Vorschriften als auch insbesondere interne Vorgaben. Neben der Risikoinventur und der Analyse derselben gehört die Diskussion der Risikoeinschätzung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den Fachabteilungen zu den traditionellen Abläufen innerhalb der biw AG. Das Jahr 2014 war in diesem Zusammenhang vor allem von der Umsetzung der neu veröffentlichten europäischen Anforderungen (CRR, CRD IV) mitgeprägt.

Risikoschild der Kooperationspartner

Neben der Inventur und Steuerung der Risiken in den wesentlichen Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis-, Operationelles und Liquiditätsrisiko verfügt die biw AG über einen Risikoschild in Form einer Übernahme von Risiken durch die Kooperationspartner der biw AG. Dabei wird zwischen der biw AG und den Kooperationspartnern Wert darauf gelegt, dass Risiken entsprechend der Chancen getragen oder mitgetragen werden. Wie in den Vorjahren hat sich die Art der Risikotragung auch in 2014 bewährt.

Risikosteuerung als Ergebnis des Produktportfolios

Die biw AG hat auch in 2014 ihr Produktportfolio erweitert und somit die Strategie der Risikosteuerung durch ein ausgesuchtes Produktportfolio fortgesetzt. Neben den jahrelang erfolgreich etablierten Produkten (Webbasierte Brokerage- und Retail-Lösungen), welche die Bank für Ihre Kooperationspartner und im Rahmen des Business Process Outsourcing

betreibt, hat die biw AG 2014 ihr Produktportfolio um eine eigene Online Retail Bank sowie zwei Festgeldplattformen erweitert und bietet Lösungen als General Clearing Member an.

Adressenausfallrisiken

Die Bank verfolgt sowohl im Kreditgeschäft (Lombard, Kommunaldarlehen) als auch bei der Auswahl der Kontrahenten auf der Geldanlagenseite (Treasury) eine sicherheitsorientierte Strategie. Dabei werden Kontrahentenlimite vergeben, die auf die jeweilige Assetklasse (Länderanleihen, Kassenkredite, Bankanleihen, Hypothekendarlehen, Interbankanlagen), das Ursprungsland der Anlage (Deutschland und Euroland), den Kontrahenten und in Abhängigkeit des Ratings herunter gebrochen werden, um eine breite Diversifikation zu erreichen. Das Exposure in deutschen Anlagen wurde von 70% in 2013 auf 82% in 2014 erhöht. Neben diesen Vorgaben simuliert die Bank regelmäßig in Stresstests Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen um zwei bzw. vier Ratingstufen auf die Risikotragfähigkeit der Bank. Das Risiko aus dem Kundenkreditgeschäft wird teilweise auf die jeweiligen Vertragspartner übertragen, Hierzu werden ebenfalls Stresstests durchgeführt, die eine extreme Marktschwankung von 40% bzw. 50% auf das Lombardkreditportfolio simulieren. Das Adressenausfallrisiko im Zusammenhang mit der Tauschkasse und im Geldautomatenbereich wurde durch entsprechende Versicherungspolicen namhafter internationaler Versicherungsgesellschaften abgedeckt.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die sich aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen ergeben. Marktpreisrisiken bestehen durch das an die FIB Management AG ausgelagerte Designated Sponsoring. Die Risiken sind durch bei der biw AG hinterlegte Sicherheiten abgewälzt, die in Cash hinterlegt werden. Die Sicherheitenanforderungen werden täglich durch die Bank überwacht. Weiterhin werden mittels eines Value at Risk-Ansatzes auf monatlicher Basis Stresstests auf den Wertpapierbestand der Bank durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Stresstests finden Einklang in die Risikotragfähigkeitsberechnung.

Für die biw AG bestehen weiterhin Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken.

Fremdwährungsrisiko

Die Bank ermittelt Marktpreisrisiken im Eigenbestand ihrer Fremdwährungs-Positionen. Diese Fremdwährungsbestände entstehen durch Wertpapiergeschäfte von Kunden in Fremdwährungen. Aus derartigen Geschäften entstandene Fremdwährungsbestände werden täglich durch die Bank abdisponiert. Fremdwährungsrisiken werden durch eine simultan mit dem Wertpapiergeschäft erfolgende Währungskonvertierung für die Bank weitgehend ausgeschlossen. Die Risiken aus Fremdwährungsbeständen betragen zum 31. Dezember 2014 TEUR 55.

Zinsänderungsrisiko

Als Nichthandelsbuchinstitut ermittelt die biw AG mögliche Zinsänderungsrisiken gemäß Vorgabe der BaFin (Rundschreiben 11/2011). Maßgabe ist hier, dass durch eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung die kumulierten Barwertveränderungen weniger als 20 % der

haftenden Eigenmittel der Bank betragen. Die Kennzahl zum 31. Dezember 2014 betrug +/- 15,27 %.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht nachkommen kann. Dies bedeutet, dass in einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen werden oder Aktiva mit Abschlägen zu Marktzinssätzen liquidiert werden müssen. Aufgrund der kurzfristigen Refinanzierung durch Kundengelder mit täglicher Fälligkeit ist ein großer Teil der Geldanlagen in kurzfristigen Laufzeitbändern investiert, der Rest überwiegend in EZB-fähigen Wertpapieren, die eine Refinanzierung über die Notenbank gewährleisten. Darüber hinaus erfolgt eine tägliche Durationsmessung aller Anlagen, um die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer der Anlagen der Bank zu messen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind als mögliche Verluste definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren (Prozessen), von Menschen, (EDV-)Systemen eintreten oder von externen Ereignissen induziert sind.

Die biw AG greift bei der Risikoinventur der Operationellen Risiken auf eine mehrjährige Zeitreihe eingetretener Schäden zurück. Diese Schadensfälle werden umfassend attribuiert nach Schadenstyp, Schadensursache, Schadeneintrittsdatum etc. und in einer Datenbank dokumentiert. Die interne Steuerung des Operationellen Risikos erfolgt dadurch, dass jeder Schadensfall einer Risikostrategie (Vermeiden, Vermindern, Überwälzen etc.) zugeordnet wird und die definierten Maßnahmen umgesetzt werden. Zur Ermittlung eines Betrags für das zu unterlegende haftende Eigenkapital aus Operationellen Risiken findet nachrichtlich neben dem sogenannten Basisindikatorenansatz ein interner Bemessungsansatz Verwendung. Für die biw AG ist die Risikoart der Operationellen Risiken das wesentliche Risiko, typische Risiken liegen in Handlingfehlern.

Durch die Übernahme der Leistungen im Business Process Outsourcing für die IKB AG und die Pfandbriefbank AG ist die Steuerung der Risiken in den Bereichen Kontoeröffnung und Call Center intensiviert worden. Die Steuerung der Bearbeitungszeiten und der entsprechenden Produktionsmenge wird zwischen den Fachabteilungen und dem Vorstand koordiniert.

Risikoreporting an den Vorstand und Aufsichtsrat

Die biw AG bewertet zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen u.a. nach CRR ihre Operationellen Risiken, Marktpreis-, Adressenausfall- sowie Liquiditätsrisiken monatlich nach internen Verfahren. Hierbei werden, abweichend zu den aufsichtsrechtlichen Meldeverpflichtungen, fortlaufende unterjährige Veränderungen und Stressszenarien berücksichtigt. So werden u.a. dynamische Eigenkapitalzahlen (Berücksichtigung unterjähriger Gewinne oder Verluste) sowie operative Risikozahlen anhand fortlaufender Erfassung historischer Verlustdaten (Operationelle Risiken) erfasst, Verlustwahrscheinlichkeiten errechnet und einer freien Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Neben der regelmäßigen Übermittlung und Besprechung der Bilanz und GuV-Zahlen erhält der

Aufsichtsrat eine monatliche Aufstellung über alle relevanten Risikokennzahlen und Ereignisse.

Gesamtrisikoposition der Bank

Die biw AG verwendet ein Risikotragfähigkeitskonzept, welches auf der Fortführung der Geschäftstätigkeit basiert. Hierbei wird zunächst ein Risikodeckungspotenzial ermittelt, welches sich aus dem Überschuss der Eigenmittel gem. CRR abzgl. stiller Lasten ohne Wertaufholungspotenzial und zzgl. des Bilanzgewinns in Höhe der beabsichtigten Thesaurierung zusammensetzt. Dem werden alle intern ermittelten wesentlichen Risiken wie Adressenausfall-, Liquiditäts-, Marktpreis- und Operationellen Risiken gegenübergestellt. Die Differenz aus Risikodeckungspotenzial und Risiken ist die freie Risikodeckungsmasse, die zum 31.12.2014 TEUR 5.637 beträgt. Sie dient als Puffer für unerwartete Verluste und zur Deckung möglicher Risiken aus Neugeschäftsgenerierung.

Die Gesamtkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2014 12,42% mit einem harten Kernkapital (CET1) von TEUR 18.759. Die Eigenmittelanforderungen gem. CRR haben dabei TEUR 12.082 betragen.

Der Offenlegungsausweis nach § 26a KWG i.V.m. Teil 8 CRR dokumentiert im Detail die Risikopositionen der Bank.

2. Risikosteuerung in Produkten und Geschäftsfeldern

Kontoführung

Privatkunden

Die biw AG führt für Endkunden Konten und Depots, die auf das Wertpapiergeschäft ausgerichtet sind. Aus diesem Grund verfügen die angebotenen Konten (Vertragspartner flatex GmbH und ViTrade AG) nicht über die Funktionen eines üblichen Girokontos. Zahlungsverkehr ist im Regelfall nur mit einem fest hinterlegten Referenzkonto möglich. Das neue Online Retail Banking-Produkt mit dem Markennamen „benk“ ist hingegen mit der Funktion eines Girokontos verbunden, welches im ersten Quartal 2015 mit einer Kartenfunktion ausgestattet wird.

Firmenkunden

Die biw AG bietet Firmenkunden die Möglichkeit eines beleglosen Zahlungsverkehrs auf Basis positiv geführter Konten an. Hierzu werden Überweisungen, Sammelüberweisungen, Lastschriften, Bargeldversorgung etc. angeboten. Kredite oder andere Finanzierungsformen werden nicht ermöglicht. Dieses Geschäftsfeld entwickelt sich in Kooperation mit Prosegur Deutschland GmbH mit zunehmender Bedeutung.

Depot- und Wertpapiergeschäft

Endkundengeschäft Privat- und Firmenkunden

Die biw AG bietet Privat- und Firmenkunden das Führen von Wertpapierdepots zum Handel von Aktien, Renten, Optionsscheinen, Zertifikaten etc. an. Das gesamte Wertpapiergeschäft wird als Kommissionsgeschäft größtenteils auf Guthabenbasis, aber auch in Rahmen von Lombardkrediten oder Handelslinien mit realtime-Disposition betrieben. Die Bank ermöglicht ein beratungsfreies Geschäft. Eine Anlageberatung findet nicht statt. Die Vorgaben der

MiFID werden hierbei konsequent eingehalten. Als Börsenplätze sind die deutschen Parkettbörsen, XETRA, die Terminbörse EUREX, die europäischen Handelsplätze Amsterdam, Athen, Brüssel, Lissabon, Madrid, Mailand, Paris und Wien sowie die nordamerikanischen Handelsplätze NYSE, AMEX, NASDAQ, Toronto und Vancouver angebunden. Neben dem „Buy und Hold Geschäft“ bietet die Bank über die Steubing AG das cross-border Geschäft für eine Reihe ausländischer Börsenplätze an. Bei den außerbörslichen Handelsplattformen sind T.I.Q.S., XOL, TRADEGATE, TRADELINK, ICOM, Force, CatsOS, LOM und LOX vertreten.

Die biw AG ist einer der wenigen Anbieter in Deutschland, die Heavy-Tradern die Möglichkeit des Shortsellings anbietet. Im Rahmen der europäischen Neuregelungen wurden Leerverkäufe seit dem 1. November 2012 verschärft. Einige Broker haben sich in der Folge aus dem Markt zurückgezogen. Bei Missachtung der Regelungen kann durch die Aufsicht ein Ordnungsgeld von bis zu TEUR 500 auferlegt werden. Die biw AG hat hierzu ein IT-gestütztes System aufgebaut, welches durch eine Ampelfunktion dem Kunden aufzeigt, in welchen Gattungen er Shortpositionen aufbauen darf und ob eine Wertpapierleihe erforderlich ist. Somit werden die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingehalten.

Mandantengeschäft

Seit Dezember 2014 ist die biw AG Depotbank für die Wertpapierhandelsbank mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG und wickelt das gesamte Fondsgeschäft dieses Maklers über alle deutschen Parkettbörsen, Xetra und den KAG-Handel ab. Die Risiken sind durch bei der biw AG in Cash hinterlegte Sicherheiten abgewälzt.

Aus diesem Bereich ergeben sich im Wesentlichen Operationelle Risiken, z.B. aus Settlement- oder Handlingfehlern und Kontrahentenausfallrisiken.

Anlage- und Abschlussvermittlung

Die Bank arbeitet mit ausgewählten Anlage- und Abschlussvermittlern zusammen, welche OTC Blocktrades in Anleihen und Schuldscheindarlehen für namhafte institutionelle Kunden tätigen. Diese Geschäfte werden im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes abwickelt.

Aus diesem Bereich ergeben sich im Wesentlichen Operationelle Risiken, z.B. aus Settlement- oder Handlingfehlern als auch Kontrahentenausfallrisiken in Verbindung mit Marktpreisänderungsrisiken.

Pre IPO, IPO und Designated Sponsoring

Die Geschäftsfelder Pre IPO und IPO werden durch die FIB Management AG – unter der Niederlassung „BankM unselbständige Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG“ der biw AG – als vertraglich gebundener Vermittler der biw AG begleitet. Alle in diesem Zusammenhang geschlossenen Mandate werden durch die biw AG direkt geprüft und durch den Vorstand genehmigt. Positionen aus dem Designated Sponsoring werden im Handelsbuch der Bank geführt. Risiken aus diesen Anlagen sind Ausfallrisiken von Kontrahenten und Marktpreisänderungsrisiken. Insbesondere im IPO-Geschäft werden vor Vertragsschluss so genannte Comfort Letter und Legal Opinions bzw. Disclosure Letter eingeholt. Die biw AG gibt keine Übernahme- bzw. Platzierungsgarantie ab.

Das Designated Sponsoring betreibt die biw AG unter Auslagerung von Prozessteilen nach § 25b KWG auf die FIB Management AG. Die handelnden Personen der vertraglich gebundenen Vermittler verfügen über langjährige Erfahrung in diesen Geschäftsfeldern.

Sonstige Geschäfte

Die biw AG stuft sich weiterhin als Nichthandelsbuchinstitut ein. Damit betreibt sie Eigengeschäfte in überschaubarem Rahmen. Diese Geschäfte beschränken sich im Wesentlichen auf die Anlage von Kundengeldern und die Liquidität der Bank (Anlagebuchpositionen). Die Anlage erfolgt überwiegend im kurzfristigen Bereich, um Zinsänderungsrisiken und ggf. Liquiditätsrisiken zu vermeiden. Neben dieser täglich stattfindenden Disposition legt die biw AG ihre Anlagen ebenfalls in kurzfristigen Kommunalkrediten und Wertpapieren an. Hierbei werden überwiegend Wertpapiere erworben, die als Sicherheit bei den Börsen/Lagerstellen sowie bei der Deutschen Bundesbank hinterlegbar sind.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der Vorstand eine unverändert intensive Kommunikation mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates gepflegt hat.

VI. Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden, bedingt durch die Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder sowie durch die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, erhöhte Investitionen getätigt, welche zu geringen Teilen von den Vertragspartnern der biw AG übernommen wurden. Essenzielle Investitionen waren dabei:

- Aufbau einer Online-Retailbank
- Einführung einer Debitkarte
- Weiterentwicklung mobiler Frontends für Brokerage und Payment Produkte
- Restrukturierung Buchungskern
- Implementierung EUREX Optionen
- Weitere Anpassung an regulatorischen Auflagen hinsichtlich SEPA, EMIR, FATCA
- Ausbau Datawarehouse, Einrichtung für vereinfachte, zentrale Informationsversorgung
- Optimierung der elektronischen Archivierung
- Einführung von Kreditprodukten
- Realisierung inländischer und europäischer Meldewesen-Anforderungen
- Optimierung der Backoffice-, Zahlungsverkehr- und Wertpapierfunktionen

VII. Personalangelegenheiten

Die Bank beschäftigte zum 31. Dezember 2014 inklusive Geschäftsleitung 122 Mitarbeiter (davon 96 Mitarbeiter in Vollzeit) und damit 23 Mitarbeiter mehr als zum 31. Dezember 2013. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch Aufbau erforderlicher Kapazitäten aufgrund des weiterhin anwachsenden Geschäftes im Backoffice (Kontoeröffnung, Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung) und des Bereiches Business Development erforderlich.

Im Jahr 2014 wurde ein Bereichsleiter zum Generalbevollmächtigten ernannt. Für die unselbständige Niederlassung Wien wurde ein neuer Leiter bestellt.

Die notwendigen Qualifikationen (Fachkenntnisse und Erfahrungen) gemäß Funktionsbeschreibung werden bereits bei der Einstellung von Mitarbeitern berücksichtigt. Wesentlicher Teil der Sicherung des Qualifikationsniveaus ist ein „training on the job“, welches personenspezifisch durch externe Schulungen ergänzt wird. Darüber hinaus engagiert sich die Bank als Ausbildungsbetrieb und stellt damit sicher, dass in Zukunft hochqualifizierte und mit den Besonderheiten der Bank vertraute Mitarbeiter für weitergehende Aufgaben bereitstehen. Im Jahr 2014 besuchten einzelne Mitarbeiter weiterhin gezielt Schulungen in Spezialbereichen bei externen Schulungsunternehmen.

Die Anreizsysteme der biw AG sind so gestaltet, dass Fehlanreize vermieden werden. Dies ist dadurch gesichert, dass keine signifikante Abhängigkeit eines Mitarbeiters von einer variablen Vergütung besteht. Ebenso wenig gibt es schädliche Anreize durch bedeutende vertragliche Abfindungsansprüche. Durch eine ausführliche Regelung wurde zusätzlich die Institutsvergütungsverordnung umgesetzt.

VIII. Bestehende Niederlassungen

Die FIB Management AG, die das Geschäftsfeld Pre IPO und IPO betreut, tritt dabei als vertraglich gebundener Vermittler der biw AG unter der Niederlassung „BankM unselbständige Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG“ auf.

Die im April 2010 in Wien eröffnete Niederlassung der biw AG wickelt weiterhin das von der flatex GmbH im Rahmen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs in Österreich akquirierte Geschäft ab. Die Konten und Depots werden nach österreichischem Recht geführt. Die Niederlassung unterliegt neben der Aufsicht durch die Bundesdesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auch der Überwachung durch die österreichischen Finanzaufsichtsbehörden. Die Niederlassung ist Mitglied des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers und strebt eine Mitgliedschaft an der Wiener Börse an.

Gemeinsam mit einem Partner wurde mit der Vermarktung des Cashlogistik-Geschäftes auch in Österreich analog zu Deutschland gestartet.

Die biw AG erbringt gemäß § 24a KWG grenzüberschreitend die nachstehend aufgeführten Dienstleistungen in Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes:

Niederlande

- Annahme von Einlagen und sonstigen unbedingt rückzahlbaren Geldern
- Ausführung von Aufträgen im eigenen Namen und/oder von Kunden
- Platzierung von Finanzinstrumenten ohne feste Übernahmeverpflichtung
- Verwahrung u. Verwaltung v. Finanzinstrumenten für Rechnung der Kunden
- Gewährung von Krediten oder Darlehen
- Ausgabe von elektronischem Geld (E-Geld)

Spanien

- Annahme von Einlagen und sonstigen unbedingt rückzahlbaren Geldern
- Ausführung von Aufträgen im eigenen Namen und/oder von Kunden
- Platzierung von Finanzinstrumenten ohne feste Übernahmeverpflichtung
- Verwahrung u. Verwaltung v. Finanzinstrumenten für Rechnung der Kunden
- Gewährung von Krediten oder Darlehen

Vereinigtes Königreich

- Annahme von Einlagen und sonstigen unbedingt rückzahlbaren Geldern
- Ausführung von Aufträgen im eigenen Namen und/oder von Kunden
- Platzierung von Finanzinstrumenten ohne feste Übernahmeverpflichtung
- Verwahrung u. Verwaltung v. Finanzinstrumenten für Rechnung der Kunden
- Ausgabe von elektronischem Geld (E-Geld)

Belgien

- Ausgabe von elektronischem Geld (E-Geld)

IX. Chancen und Risikobericht

Ein wesentlicher Risikobereich der biw AG liegt in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich in den letzten Jahren erheblich gewandelt haben. Neben den umfassenden Änderungen in den regulatorischen Anforderungen sind neu eingeführte Kennzahlen und die Abschaffung von Vereinfachungsvorschriften bedeutend für die Entwicklung der Bank. Insbesondere ist der Ruf nach mehr Eigenkapital von Relevanz für die Bank.

Die expansive Negativzinspolitik der EZB ist weiterhin ein Risiko für die gesamte Branche. Auch die biw AG wird in 2015 diese Entwicklung als wesentliches Risiko bzgl. der Ertragsstärke betrachten.

Die Unberechenbarkeit der politischen Willensbildungsprozesse ist weiterhin unverändert und auch für die biw AG von erheblicher Bedeutung. Das Risikopotenzial hat sich in der Entscheidung rings um die Abwicklung der Anleihen Griechenlands und Zyperns beobachten lassen. Im Zusammenhang mit den noch immer schwächelnden Wirtschaften von Teilen der Euro Teilnehmerländer ist nicht auszuschließen, dass dieses Vorgehen auch in anderen Fällen Schule macht.

Der Bereich Online-Brokerage ist traditionell von Volatilitäten der verschiedenen Handelsplätze abhängig. Diese Abhängigkeit besteht in 2015 wie in den Vorjahren. Somit wird die Bank ihre Diversifikationsstrategie fortsetzen und durch neue Produkte (Retail und Whole Sale) weitere Ertragsbringer aufbauen.

Der weitere Ausbau des Retailgeschäfts-, des Mandantengeschäftes, des Bereiches Payment sowie die Weiterentwicklung des Bereiches Cashlogistik unterstützen die Ertragsdiversifizierung der biw AG auch im Jahr 2015. Die ersten Monate des Jahres 2015 zeigen, dass in allen Bereichen durchaus Potenzial gehoben werden konnte.

Dem Vorstand sind keine Faktoren bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft als gefährdet ansehen lassen.

X. Prognosebericht

Der Ausblick auf die Entwicklung der Online Brokerage Aktivitäten für das Jahr 2015 ist aufgrund der politischen Entwicklungen in Europa im Vergleich zum Vorjahr nicht einfacher geworden. Die Einführung einer Finanzmarkttransaktionssteuer ist weiterhin ungewiss. Die Geschäftsleitung der biw AG beobachtet die Entwicklungen kritisch, hofft jedoch die Auswirkungen einer Einführung durch neue Geschäfte, neue Handelsprodukte und neue Geschäftspartner aus dem Bereich der Start-ups (u.a. ein Vertragspartner im Bereich der Kreditvermittlung und ein Partner im Bereich der automatisierten Vermögensverwaltung) abfedern zu können.

Die Geschäftsleitung der Bank rechnet im Jahr 2015 mit einer Fortsetzung der Negativzins-Politik der EZB und somit einem weiteren Erschweren der Realisierung einer positiven Anlagemarge. Entsprechend wurde die Treasury-Strategie der Bank bzgl. ihrer Fristigkeit angepasst.

Die Entwicklung im Mandantengeschäft zeigt positive Tendenzen. Dies zeigte sich nicht nur im Ausbau des Leistungsportfolios mit bestehenden Kunden, sondern auch im positiven Gesprächsverlauf mit Neukunden.

Die Entwicklung des Bereiches Mobile Payment sowie der Aufbau weiterer Retailbank-Aktivitäten zeigen erste positive Effekte. Auch das Geschäft mit Online Payment-Angeboten geben Anlass zu positiven Erwartungen. Hiervon verspricht sich die biw AG zusätzliche Deckungsbeiträge.

Insgesamt muss weiterhin von heterogenen Geschäftsergebnissen ausgegangen werden. Einerseits zeigt sich, dass die seit einigen Jahren eingeschlagene Strategie der biw AG auf die Geschäftsfelder und deren Ausprägung in Mandanten, Vertragspartner und Eigengeschäft erfolgreich verläuft. Andererseits wirken sich die Zinspolitik sowie der zunehmende aufsichtsrechtliche Druck und dessen Kostensteigerungen negativ auf die Entwicklung der biw AG aus. Der Vorstand ist jedoch zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung des operativen Ergebnisses auch in 2015 fortsetzen wird.

Aufgrund seiner Entwicklung stellt das Mandantengeschäft nunmehr ebenfalls eine stabile und wichtiger werdende Säule für die biw AG dar.

Für das Brokerage Geschäft wird insbesondere die Beilegung der in der Vergangenheit geschäftshindernden Auseinandersetzungen mit der flatex Gruppe (FinTech Group AG) zukünftig positive Effekte zeigen.

Ausblick für die Bank

Wie in den vorhergehenden Ausführungen beschrieben, hat die biw AG in den meisten Geschäftsbereichen erhebliche Investitionen in die Marktentwicklungen getätigt oder ist noch dabei, diese zu tätigen. Auch in der Außendarstellung wird die Bank erheblich aktiver sein.

Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Vertragspartnern wird in 2015 auch von diesen Produktentwicklungen beeinflusst. Die Tendenz, als Innovationsgeber auch für ihre für den Vertrieb verantwortlichen Kooperationspartner zu fungieren, wird die biw AG auch in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Der gezielte Aufbau von biw AG eigenen Endkundenaktivitäten ist ausdrückliches Ziel der Geschäftsleitung. Selbstverständlich geht es bei diesen Aktivitäten um das Erschließen bisher nicht genutzter Marktpotenziale zur Expansion der biw AG. Die bestehende White-Label-Strategie der biw AG wird dadurch nicht beeinflusst.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit und den weit überdurchschnittlichen Einsatz im Dienste des Unternehmens. Wir hoffen, auch weiterhin auf ihre wertvolle Unterstützung zählen zu können. Auch bei unseren Kunden und Partnern möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

XI. Nachtragsbericht

Im Rahmen der Treasury-Aktivitäten hat die biw AG im Juli 2013 eine Anleihe der HETA mit Bürgschaft des Landes Kärnten im Gegenwert von EUR 7,5 Mio. erworben. Wie sich im Laufe des Geschäftsjahres 2015 zeigte, will sich die Republik Österreich – als politisch verantwortliche Einheit – durch Rechtsbeugung ihrer Verantwortung und Verpflichtung zum Gläubigerschutz entziehen, wodurch eine Inanspruchnahme des Landes Kärnten als Garantiegeber verhindert werden soll. Es kann von einer Klagewelle seitens der betroffenen Gläubiger ausgegangen werden. Auch die biw AG hat Klage gegen die Schuldnerin sowie das Land Kärnten erhoben. Die Bank sieht das am 1. März 2015 angeordnete Schuldenmoratorium als ein wertbegründetes Ereignis an.

Es zeigt sich, dass die Aufsicht von den betroffenen Gläubigern eine Wertberichtigung von mindestens 50% fordert. Der Vorstand der biw AG sieht dieses Vorgehen überaus kritisch, da somit einem politischen Willkürakt und einer willkürlichen Enteignung durch die Regierung eines Euro-Landes nicht die grundsätzlich wünschenswerte Gegenwehr entgegen gebracht wird.

Welche Auswirkungen dieses Vorgehen insgesamt auf die Zuverlässigkeit öffentlicher Schuldner des Euroraums hat, bleibt abzuwarten.

Durch diesen Sondereffekt kann der Vorstand daher nicht ausschließen, dass es erstmals in der Geschichte der biw AG in 2015 zu einem negativen Jahresergebnis kommen kann. Für die Jahre 2016 und 2017 rechnet die Geschäftsleitung mit einem positiven Geschäftsergebnis.

Auf Ebene der XCOM AG sind einige Altgesellschafter aus dem Aktionärskreis ausgeschieden. Daraus ergab sich Ende März 2015 eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse mittelbar auch für die biw AG. Die FinTech Group AG als Holding u.a. der flatex GmbH hat zu diesem Zeitpunkt die Mehrheit des Grundkapitals der XCOM AG erworben. Damit ist u.a. die Voraussetzung geschaffen, die seit Jahren erfolgreiche Kooperation, die in der jüngeren Vergangenheit unter Differenzen bzgl. der Vertragsauslegung zwischen flatex und biw AG gelitten hatte, wieder gemeinsam und mit Nachdruck zu alter Ertragskraft zu führen.

Durch den erfolgten Strategiewechsel der FinTech Group mit dem Ziel, eines der führenden Financial Services Technologies-Unternehmen in Europa zu werden, ergeben sich zwischen den Gruppen weitere nachhaltige Synergien.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im laufenden Geschäftsjahrdarüber hinaus bislang nicht ergeben.

XII. Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 Abs. 1 AG hat der Vorstand der biw AG einen Abhängigkeitsbericht aufgestellt. Darin erklärt der Vorstand abschließend: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen angeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten“.

Willich, den 31. März 2015

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 29. Mai 2015

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Eckmann
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Lütke-Uhlenbrock
Wirtschaftsprüfer